

Niederschrift
über die Sondersitzung des Schul- und Sportausschusses
am 07.09.2020

Tagungsort: Großer Saal im Neuen Rathaus

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 19:14 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Willi Blumensaat
Frau Petra Brinkmann
Frau Elke Grünewald
Herr Marcus Kleinkes Stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Matthias Kulinna

SPD

Herr Hans-Georg Fortmeier
Herr Lars Nockemann Vorsitzender
Herr Frederik Suchla
Herr Thomas Wandersleb
Frau Regine Weißenfeld

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Silvia Bose
Herr Jens Julkowski-Keppler
Herr Mahmut Koyun

Bielefelder Mitte

Herr Leo Knauf

FDP

Herr Jan Maik Schliffler

Fraktions- bzw. gruppenlose Mitglieder

Herr Bernd Schatschneider

Beratende Mitglieder

Herr Dietrich Heine
Frau Anne Röder

Von der Verwaltung

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus

Frau Fortmeier (Stab Dez. 2)

Herr Poetting (Stab Dez. 2)

Frau Beckmann (Amt für Schule)

Frau Morasch (Schriftführung)

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 **Öffentliche Sitzung Schule**

Zu Punkt 1.1 **Ganzheitliche Schulentwicklungsplanung**

Zu Punkt 1.1.1 **Ganzheitliche Schulentwicklungsplanung: Entwicklung von Szenarien und Handlungsempfehlungen für die weiterführenden allgemeinbildenden Schulen**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 11283/2014-2020

SPD, Bündnis 90/Die Grünen und das fraktionslose Ratsmitglied Herr Schatschneider stellen folgenden Änderungsantrag:

Der Schul- und Sportausschuss beschließt zur qualitativen und quantitativen Schulentwicklungsplanung (SEP) folgende Maßnahmen:

- a. *Die Verwaltung trägt den im SEP-Prozess gewonnenen Erkenntnissen zur Erreichung der strategischen Ziele (Qualität des schulischen Ganztags, Inklusion, Umgang mit Heterogenität, individuelle Förderung, Vermeidung erzwungener Schulformwechsel und Vermeidung schulischer Segregation) und qualitativen Entwicklung der Bielefelder Schullandschaft Rechnung - sowohl bei der Frage nach Schulneugründungen, als auch bei Neubauten und der Erweiterungen an bestehenden Schulen.*
- b. *Aufgrund der Nachfrage an Realschulen in Bielefeld Mitte wird die Verwaltung beauftragt, die Gertrud-Bäumer-Schule um einen Zug zu erweitern und dafür die baulichen Voraussetzungen zu schaffen.*
- c. *Zur Deckung der Unterversorgung im integrierten System wird die Verwaltung beauftragt, zunächst die Erweiterung der Sekundarschule Königsbrügge und der Sekundarschule Gellershagen um jeweils einen Zug zu prüfen.*
- d. *Der Bedarf für zwei weiterführende Schulen im erweiterten Innenstadtbereich wird zur Kenntnis genommen und im weiteren Verlauf der Schulentwicklungsplanung weiter aufbereitet. Das Ergebnis wird in einer der nächsten Sitzungen des Schul- und Sportausschusses in der neuen Wahlperiode zur Beschlussfassung vorgelegt. Bei weiteren Überlegungen ist auch die Sekundarstufe II der Berufskollegs zu berücksichtigen.*

Darüber hinaus wird am Ceciliengymnasium und am Gymnasium am Waldhof entsprechend der bereits beschlossenen formalen Zügigkeitserweiterung eine bauliche Erweiterung um jeweils einen Zug umgesetzt. An beiden Gymnasien wird eine zusätzliche Erweiterung um jeweils einen Zug geprüft.

Herr Wandersleb (SPD), der den Änderungsantrag begründet, gibt an, dass er die Ursprungsvorlage weitestgehend unterstütze. Er betont, dass Punkt a) des Änderungsantrags im Sinne des Ganzheitlichen Schulsystems zu betrachten sei, sodass die Bedarfe und Maßnahmen sich nicht ausschließlich auf die Gymnasien beziehen sollten. Mit Punkt d) des Änderungsantrags sei das Ziel formuliert weitere Kapazitäten zu schaffen, sodass weitere Schulformen, wie die Sekundarstufen II der Berufskollegs,

hier berücksichtigt werden könnten.

Die FDP stellt folgenden Änderungsantrag:

„Die Verwaltung wird beauftragt, einen externen Gutachter mit der Validierung der durchgeführten Prognosen zur Entwicklung der Anzahl der zu erwartenden Schülerinnen und Schüler, die einen Platz an einer Realschule nachfragen, zu betrauen. Die Prüfung soll die hinzugezogenen Daten, die zugrundeliegenden Annahmen und die Berechnungen umfassen und bis Ende des Jahres durchgeführt sein.“

Herr Schlifter (FDP) erklärt, dass für das weitere SEP-Verfahren ein externer Gutachter beauftragt werden solle, der die Zahlen zu den Realschulen prüft und darauf bezogen eine objektive Statistik erstellen solle. Der Änderungsantrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und dem fraktionslosen Ratsmitglied Herr Schatschneider überzeuge ihn inhaltlich nicht. Er stelle sich die Frage, ob unter dem Punkt d) gemeint sei, dass im ersten Schritt nur der Sek I Bereich der Berufskollegs geprüft werden und folglich erst in einem zweiten Schritt die Prüfung des Sek II Segments einschließlich der Berufskollegs erfolgen solle, oder ob die Berufskollegs von Beginn der Prüfungen als Einheit begutachtet werden sollten.

Herr Julkowski-Keppler (Bündnis 90/Die Grünen) teilt bezüglich der Frage von Herrn Schlifter mit, dass jede Schulform ganzheitlich betrachtet werden solle.

Bezüglich ihres Änderungsantrags teilt er zu Punkt a) mit, dass nach seiner Einschätzung die Politik verpflichtet sei, Maßnahmen mit zu steuern, um jedem Kind, inbegriffen der Inklusionsschüler, durch das Schulsystem den bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen. Zu dem Punkt d) des Änderungsantrags weist Herr Julkowski-Keppler darauf hin, dass im Verlauf der SEP hinterfragt werden solle, wann Innenstadtstandorte die richtigen Standorte seien. Dabei solle man Standorte, die außerhalb der Innenstadt liegen, ebenfalls betrachten, wie z. B. die alten Kasernen.

Herr Kleinkes (CDU) erinnert an die Entstehung der ganzheitlichen SEP. Das Ergebnis der SEP solle dazu führen, dass weitreichende Entscheidungen bezüglich des Schulsystems hätten bestimmt werden können. Er führt aus, dass die anfängliche Überlegung des Ausschusses gewesen sei, dass ein externer Sachverständiger für die ganzheitliche SEP beauftragt werden sollte. Weiterhin sei er der Meinung, dass das Ceciliengymnasium und das Gymnasium am Waldhof erweitert werden sollten. Darüber hinaus solle geprüft werden, ob ein Gymnasium in Jöllenbeck Zukunft hätte. Laut Herrn Kleinkes habe für die CDU der Elternwille im Schulsystem eine hohe Bedeutung.

Auch Herr Wandersleb (SPD) teilt mit, dass die Berufskollegs nicht übersehen werden sollten. Das Thema Gemeinsames Lernen solle ein Bestandteil der gesamten Vorgehensweise der SEP sein. Er schlägt vor, Verbundschulen auf einem Campus zu schaffen. Dann wären z.B. Gymnasien und Realschulen auf einem Grundstück und könnten vernetzt arbeiten. Er stelle sich die Frage, wie ein gutes Schulsystem aufgebaut werden könne, sodass nicht nach Klasse 4 aussortiert werden müsse, sondern eine Selektierung in höheren Jahrgangsstufen erfolgen würde.

Herr Schlifter (FDP) gibt an, dass der Einsatz externer Sachverständiger

als zu kostenintensiv eingeschätzt würde, so dass dafür zwei Stellen in der Verwaltung für die SEP geschaffen worden seien. Diese hätten die Aufgabe zu schauen, welche Schularten erweitert werden könnten und an welchen Orten ein zusätzlicher Ausbau sinnvoll wäre. Dies habe zur Folge, dass der Ausschuss lediglich aus den Ergebnissen der SEP die Örtlichkeiten festlegen könne.

Für die nächste Legislaturperiode schlage er vor, dass bei den bestehenden Schulen die grundsätzliche Prüfung nach Ausstattung und Räumlichkeiten erfolgen solle. Dies sehe er als selbstverständliche Aufgabe der Kommunen.

Frau Röder (Beirat für Behindertenfragen) teilt mit, dass sie mit dem Ergebnis der Schulentwicklungsplanung nicht zufrieden sei. Die Zahlen der Förderschulen seien nicht berücksichtigt und liegen in der Vorlage nicht vor. Sie teilt für ihren Beirat mit, dass, erst wenn die Zahlen für Förderschulen vorliegen würden, ihrer Meinung nach für den Schulbau Reformpädagogische Modelle entwickelt werden könnten. Um den Antrag beschließen zu können, werden Modelle, die unter Beachtung der Inklusion entwickelt seien, vom Beirat für Behindertenfragen erwartet.

Frau Röder gibt weiterhin an, dass nach ihren Erfahrungswerten Eltern trotz bestehender Inklusion an den Regelschulen ihre Kinder eher an den Förderschulen anmelden würden. Sie sei der Ansicht, dass der Grund hierfür bei der suboptimalen Inklusion liege, da Theorie und Praxis nicht kompatibel umgesetzt werden würden.

Weiterhin weist sie auf die UN-Konvention hin und fordert die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Schulleben. Es sollen nicht nur die Zahlen, sondern auch die menschliche Ebene betrachtet werden.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus erläutert, dass in der SEP zwei Szenarien begutachtet werden, erstens der Elternwille und zweitens das tatsächliche Wahlverhalten.

Laut Herrn Schatschneider (fraktionsloses Ratsmitglied) sehe dieser bei baulichen Erweiterungsmöglichkeiten nicht die Option, dass die Kinder in Schulcontainer unterrichtet werden sollen.

Über die **Änderungsanträge** wird wie folgt **abgestimmt**:

Änderungsantrag CDU:

-mit Mehrheit abgelehnt-

Änderungsantrag FDP:

- mit großer Mehrheit abgelehnt-

Änderungsantrag SPD, Bündnis 90/Die Grünen und des fraktionslosen Ratsmitglieds Herr Schatschneider:

- mit Mehrheit beschlossen-

Sodann ergeht folgender

Beschluss:

~~Der Schul- und Sportausschuss beschließt zur Sicherstellung der Bedarfe an Schulplätzen in der Sekundarstufe I und II die folgenden Maßnahmen:~~

Der Schul- und Sportausschuss beschließt zur qualitativen und quantitativen Schulentwicklungsplanung (SEP) folgende Maßnahmen:

~~a. Am Ceciliengymnasium und am Gymnasium am Waldhof wird entsprechend der bereits beschlossenen formalen Zügigkeitenerweiterung eine bauliche Erweiterung um jeweils einen Zug umgesetzt. An beiden Gymnasien wird eine zusätzliche Erweiterung um jeweils einen Zug geprüft. Außerdem soll der bedarfsgerechte Neubau von bis zu zwei 3-4 zügigen Gymnasien im erweiterten Innenstadtbereich erfolgen. Die Verwaltung wird mit der Standortsuche für zwei neue Gymnasien im Bereich der erweiterten Innenstadt beauftragt.~~

a. Die Verwaltung trägt den im SEP-Prozess gewonnenen Erkenntnissen zur Erreichung der strategischen Ziele (Qualität des schulischen Ganztags, Inklusion, Umgang mit Heterogenität, individuelle Förderung, Vermeidung erzwungener Schulformwechsel und Vermeidung schulischer Segregation) und qualitativen Entwicklung der Bielefelder Schullandschaft Rechnung - sowohl bei der Frage nach Schulneugründungen, als auch bei Neubauten und der Erweiterungen an bestehenden Schulen.

b. Aufgrund der Nachfrage an Realschulen in Bielefeld Mitte wird die Verwaltung beauftragt, die Gertrud-Bäumer-Schule um einen Zug zu erweitern und dafür die baulichen Voraussetzungen zu schaffen.

c. Zur Deckung der Unterversorgung im integrierten System wird die Verwaltung beauftragt, zunächst die Erweiterung der Sekundarschule Königsbrügge und der Sekundarschule Gellershagen um jeweils einen Zug zu prüfen.

~~d. Sowohl die Planungen für die Neubauten als auch die Erweiterungen an bestehenden Schulen sollen sich an den Qualitätsstandards orientieren, die im Rahmen der ganzheitlichen Schulentwicklungsplanung erarbeitet werden. Insbesondere sind Fachraumbedarfe, Sporthallenkapazitäten und Flächen für den Ganztags zu berücksichtigen.~~

d. Der Bedarf für zwei weiterführende Schulen im erweiterten Innenstadtbereich wird zur Kenntnis genommen und im weiteren Verlauf der Schulentwicklungsplanung weiter aufbereitet. Das Ergebnis wird in einer der nächsten Sitzungen des Schul- und Sportausschusses in der neuen Wahlperiode zur Beschlussfassung vorgelegt. Bei weiteren Überlegungen ist auch die Sekundarstufe II der Berufskollegs zu berücksichtigen.

Darüber hinaus wird am Ceciliengymnasium und am Gymnasium am Waldhof entsprechend der bereits beschlossenen formalen Zügigkeitserweiterung eine bauliche Erweiterung um jeweils einen Zug umgesetzt. An beiden Gymnasien wird eine zusätzliche Erweiterung um jeweils einen Zug geprüft.

- abweichend vom Beschlussvorschlag mit Mehrheit beschlossen-

-.-.-

Zu Punkt 1.2 Mitteilungen

Zu Punkt 1.2.1 Verstärkter Bus-Einsatz im Schülerverkehr

Folgende Mitteilung liegt den Ausschussmitgliedern schriftlich vor:

Verstärkter Bus-Einsatz im Schülerverkehr Mitteilung für die Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 01.09.2020

Die Verkehrsbetriebe moBiel werden ab Ende der 36. KW im Schülerverkehr zusätzliche Busse einsetzen. Es finden derzeit Gespräche mit privaten Unternehmern statt.

Es werden Fahrzeuge sowohl von privaten Reisebusunternehmen als auch von Fremdfirmen, die bereits für moBiel tätig sind, eingesetzt. Damit können morgens vrsl. mit sechs Bussen acht Linien ergänzt werden, mittags sind mit vier Bussen fünf zusätzliche Fahrten möglich.

Bei dem Angebot handelt es sich um zusätzliche Fahrten, die den Einsatzverkehr an Schultagen, aber auch herkömmliche Linienfahrten mit Schulanbindung unterstützen.

Auf folgenden Buslinien ist ein Zusatzangebot geplant:

morgens:

- Linie 21, 6.59 Uhr ab Am Alten Bauhof bis Kunsthalle
- Linie 21, 7.35 Uhr ab Kunsthalle bis Alter Bauhof
- Linie 56, 6.59 Uhr ab Babenhausen Süd bis Spenge
- Linie 133, 7.27 Uhr ab Baumheide bis Schildesche
- Linie 135, 6.58 Uhr ab Württemberger Allee bis Senne
- Linie 154, 6.48 Uhr ab Jöllenbeck Dorf bis Babenhausen Süd
- Linie 155, 7.13 Uhr ab Jöllenbeck Dorf bis Schildesche
- Linie 156, 7.14 Uhr ab Limbrede bis Spenge

mittags:

- Linie 22, 12.52 Uhr ab Am Alten Bauhof bis Quelle
- Linie 56, 12.55 Uhr ab Spenge ZOB bis Babenhausen Süd
- Linie 56, 13.55 Uhr ab Spenge ZOB bis Babenhausen Süd
- Linie 121, 13.23 Uhr ab Kupferheide bis Bethel
- Linie 155, 13.00 Uhr ab Adlerdenkmal bis Schildesche.

-.-.-

Nichtöffentliche Sitzung:

[...]

...

Lars Nockemann
Vorsitzender

Samira Morasch
Schriftführung